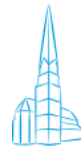


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Hochfest Pfingsten Lesejahr A

Samstag/Sonntag, 23./24. Mai 2026



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 784,1-3 „Komm, Heiliger Geist“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *AMEN*

P: Gott, der uns durch seinen Geist Beine macht, er ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Es ist eine Ironie unserer Zeit, dass viele Menschen heute lieber wegfahren, als den Geist des Pfingstfestes zu feiern. Es ist aber auch verständlich: denn sich selbst etwas zu gönnen, ist heute populärer, als sich bewegen und antreiben zu lassen, die Welt mit Leben zu füllen.

Schön, dass Sie alle da sind und sich auf diesen bewegenden Geist Gottes einlassen. Rufen wir zu dem, der ihn uns schenkt:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du schenkst uns den Geist des Mutes und der Verantwortung. *Kyrie eleison.*
- Du erfüllst uns mit dem Geist des Lebens und der Gerechtigkeit. *Christe eleison.*
- Du wünschst uns - gerade in schwieriger Zeit - Frieden. *Kyrie eleison.*

Überleitung zum Gloria:

Dieser Geist Gottes ist sein innerstes Wesen, das er mit uns teilt. Freuen wir uns daran und stimmen ein in den himmlischen Lobpreis:

Gloria: GL 715,1-3 „Ehre sei Gott in der Höhe“

Tagesgebet:

Gott,
durch das Geheimnis des heutigen Tages
heiligst Du Deine Kirche
in allen Völkern und Nationen.
Erfülle die ganze Welt
mit den Gaben des Heiligen Geistes,
und was Deine Liebe
am Anfang der Kirche gewirkt hat,
das wirke sie auch heute

in den Herzen aller, die an Dich glauben.
Darum bitten wir durch Christus,
Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Wir träumen davon, die Freunde Jesu haben es gewagt: im Vertrauen auf den Geist Gottes sind sie mutig aufgebrochen und haben für Gemeinschaft und Frieden gesorgt.

Erste Lesung (Apg 2,1-11):

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortpsalm (Ps 104,1-2.24-25.29-30.31.34):

KV: „Sende aus deinen Geist
und das Angesicht der Erde wird neu.“

**Preise den HERRN, meine Seele! /
HERR, mein Gott, überaus groß bist du! *
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, *
du spannst den Himmelaus gleich einem Zelt. -KV**

**Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, /
sie alle hast du mit Weisheit gemacht, *
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
Da ist das Meer, so groß und weit, *
darin ein Gewimmel, nicht zu zählen: kleine und
große Tiere. -KV**

**Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört, /
nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin
*
und kehren zurück zum Staub.
Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen *
und du erneuerst das Angesicht der Erde. -KV**

**Die Herrlichkeit des HERRN währe ewig, *
der HERR freue sich seiner Werke.
Möge ihm mein Dichten gefallen. *
Ich will mich freuen am HERRN. -KV**

Einführung zur zweiten Lesung:

Nicht Ausgrenzung und Abschottung, sondern Freude an der Vielfalt der Menschen und ihrer Gaben sind das Erfolgsrezept einer Gemeinschaft..

Zweite Lesung (1 Kor 12,3b-7.12-13):

Lesung aus dem ersten Korintherbrief.
Schwestern und Brüder! Keiner, der aus dem Geist Gottes redet, sagt: Jesus sei verflucht! Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. [...] Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen
**Komm, Heiliger Geist,
erfülle die Herzen deiner Gläubigen
und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe!**
GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Joh 20,19-23):

Aus dem Johannesevangelium.
Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

„Hab Mut, steh auf!“ – unter diesem Motto wurde vielfach in den Medien vom vergangenen Katholikentag in Würzburg berichtet. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kirche und Gesellschaft haben in ihren Beiträgen und den zahlreichen Diskussionsforen darauf Bezug genommen. Nicht wenige haben eingestanden, dass genau das heute fehlt: der Mut aufzustehen!

Papst Franziskus hatte für dieses weltweite Phänomen einen Begriff gewählt, den er für unterschiedliche Situationen gedeutet hat: Gleichgültigkeit! In vielen Bereichen unseres alltäglichen Lebens, in unserer Kirche – weltweit und vor Ort, in der Gesellschaft, ja sogar in der Politik ist eine Gleichgültigkeit gegenüber dem ANDEREN entstanden und hat sich breit gemacht.

Festgefügte Meinungen zu bestimmten Sachverhalten, Widerstand gegen notwendige Veränderungen so lange nicht die Anderen den ersten Schritt gehen, das Schicksal eines Wals interessiert mehr als die in Not geratenen Nachbarn. Die Reformunfähigkeit unseres Landes und auch der

Kirche liegt, so sind sich neutrale Beobachter weitgehend einig, darin, dass wir einander nicht mehr zuhören und die Anliegen, Meinungen und Vorschläge des anderen nicht wahrnehmen wollen.

Zudem sind Sachverhalte zu den drängenden Problemen unserer Zeit nun mal einfach komplex und selbst kleinste Stellschrauben können Wirkungen erzeugen, die vorher nicht bedacht waren. In so einer Zeit laufen wir dann lieber scharrenweise zu den Vereinfachern unserer Zeit, die keine Lösung, aber viel Rabatz machen – 30-40 Prozent unserer Bevölkerung liefern unsere Gesellschaft lieber an radikale Kräfte aus, als sich selbst einzugestehen, dass auch wir von jenem Geist der Gleichgültigkeit betroffen sind, der uns blind und lethargisch macht.

Und auch in unserer Kirche herrscht das Vereinfachen in vielen Diskussionen vor, spricht von Gemeinschaft, aber schließt alles aus, was anders ist als ich mir das vorstelle.

„Hab Mut, steh auf!“ – das ist das pfingstliche Motto an diesem Fest, an diesem Sonntag, in dieser Zeit. Schon die biblischen Autorinnen und Autoren wissen von der Ursache und den Wirkungen dieses anderen Geistes zu erzählen, der sich da unerwartet breit machen kann.

Die einen erzählen von den unerwarteten Begegnungen mit dem auferweckten Gekreuzigten, der über alles Leid und alle Verwundungen hinweg, den Willen zum Leben nicht verloren hat. Und in dieser Begegnung macht sich Frieden breit, über alle Verwundungen und Zweifel der Freunde dieses Jesus hinaus.

Paulus weiß von der geisterfüllten Vielfalt der Gemeinde zu berichten, die er erfahren durfte. Eine lebendige, attraktive und vor allem ausstrahlende Gemeinde lebt nicht von Gleichmacherei und Gleichgültigkeit, sondern vom Zugeständnis, dass ich die anderen brauche, weil diese Gaben mitbringen, die ich nicht habe.

Und die Autoren der Apostelgeschichte kleiden ihre Erfahrung mit dem lebendigen Geist Gottes in diese wunderbare Erzählung von Aufbruch, von Bewegung, und von dem Phänomen, dass die Menschen befähigt wurden, einander zu verstehen, obwohl ihnen die Sprache der anderen fremd war.

Die Folgen dieser Urfahrungen christlicher Gemeinden waren Aufbruch über die eigenen Grenzen hinaus, Lebendigkeit, die attraktiv war für andere, weil sie einfach gutgetan hat und vor allem die Erfahrung, dass die Gemeinschaft nicht aus

Gleichmacherei, sondern in der Wahrnehmung der Freuden und Hoffnungen, der Sorgen und Nöte der Einzelnen gründet.

Auch heute ist es deshalb so wichtig, dass jede und jeder einzelne sich zurufen lässt „Hab Mut, steh auf!“ Als eine Gemeinde, die heute das Pfingstfest, das Fest des Heiligen Geistes, das Fest des Aufbruchs und des Mutes feiert, sind wir aufgefordert, diesem Geist mehr zu trauen als dem Ungeist der Gleichgültigkeit. Denn dieser Ungeist macht bequem, führt aber unweigerlich in leblose und tödliche Abgründe.

Lassen wir uns also endlich von Gottes lebendigem Geist Beine machen. Die Pfingsterzählungen der ersten Christinnen und Christen geben bis heute Anleitung, wie es geht: als Gemeinde zusammenstehen – über alle Unterschiede und unterschiedlichen Meinungen hinweg gilt es, dem Leben Raum zu geben in Zeiten der Untergangsstimmungen. Halten wir aber auch am gemeinsamen Gebet, der miteinander getragenen Verbindung zum Gott des Lebens, fest.

Nehmen wir wahr und lernen gemeinsam, strahlen aber auch aus, dass eine Gemeinschaft nur aus Vielfalt besteht. Unterschiedliche Meinungen, Glaubenserfahrungen, Lebensentwürfe, Fähigkeiten und auch persönliche Einschränkungen sind kostbare Perlen, die wir suchen und uns an ihnen erfreuen müssen, und nicht auf dem Markt der unmenschlichen Populisten verscherbeln dürfen. Und nicht zuletzt: das erste Wort des Auferstandenen an die Seinen war „Friede mit Euch!“. In einer Zeit, in der so viel über Krieg, Gewalt und Unfrieden gesprochen wird, soll uns dieser Friede Jesu im Herzen ergreifen und aus uns ausstrahlen. Für uns und als Gabe für die Welt.

„Habt Mut, steht auf!“ – dass das möglich ist und schon oft möglich war, feiern wir heute! Für unsere Kirche, für unsere Gemeinde, für unser Land, für Europa – daran erinnert uns heute das Hilfswerk Renovabis ganz besonders – und für die Welt.

„Hab Mut, steh auf!“ – jede und jeder von uns ist dazu eingeladen: aufzustehen gegen Gleichgültigkeit, gegen Hass und Hetze, gegen Lethargie, gegen Reformunwilligkeit, gegen alles, was Leben mindert und verhindert. Der Geist Gottes treibt uns dazu an und macht uns Mut. Aber AUFSTEHEN, das ist etwas Aktives. Das muss ich dann schon selbst!

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Während sich viele vor dem verändernden und lebendigen Geist Gottes abschotten, wollen wir um sein Kommen und Wirken beten:

- Komm Heiliger Geist und brich alle Verkrustungen in Gesellschaft und Kirche auf!
A: Wir bitten Dich erhöere uns!
- Komm Heiliger Geist, öffne die Menschen füreinander und lass sie Vielfalt und die unterschiedlichen Gaben als Bereicherung erfahren!
- Komm Heiliger Geist, bring die Kriegstreiber unserer Zeit zur Vernunft und hilf ihnen, ihr menschenverachtendes Tun zu beenden!
- Komm Heiliger Geist, stärke unsere Neugier für die Anliegen und Sorgen, die Freuden und Hoffnungen, die Lebens- und Glaubenserfahrungen der anderen!
- Komm, Heiliger Geist, bewege die Herzen aller Menschen für die Nöte und Schicksale der anderen und lass alle tatkräftig dafür sorgen, Leid und Elend zu überwinden!
- Komm, Heiliger Geist, belebe alle, die gestorben sind und belebe alles, was heute totgesagt und totgeredet wird mit Deinem Mut zum Leben!

Gott, Du sendest uns Deinen Geist und hilfst uns, ihn zu empfangen. Dir seien Lobpreis und Ehre in alle Ewigkeit. AMEN.

Lied: GL 346,1-3 „Atme in uns, Heiliger Geist“

Einleitung zum Vater unser:

V: : Damit die Welt immer mehr Reich Gottes wird, beten wir gemeinsam:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: „Friede mit Euch!“ – so lautet der Gruß des Auferstandenen an alle, die verunsichert und ängstlich, zurückgezogen und lethargisch geworden sind. Wir bitten:

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Hab Mut, steh auf, du bist gerufen!

Die Welt braucht deine Arme,

deine Hände und dein Herz!

Hab Mut, steh auf, du bist gerufen!

Geh den Schritt auf ihn zu,

der die Türen öffnet himmelwärts.

Er hat die Macht, das Blatt zu wenden,

fragt nach dem Traum,

den du vom Leben träumst.

Er hat die Kraft, Erstarrung zu beenden,

will Leben in Fülle für unsere Welt.

Hab Mut, steh auf, du bist gerufen!

(Auszüge aus dem Mottolied zum Katholikentag 2026, Text und Melodie: Matthias E. Gahr und Rolf Wenner)

Danklied: GL 812,1-3 „Vertraut den neuen Wegen“

Schlussgebet:

Gott,

Du hast uns mit Deinem Wort

und Deiner Speise gestärkt.

Erhalte in uns auch die Gabe Deines Geistes,

damit er uns weiterhin belebt und ermutigt,

die Welt mit Leben zu gestalten.

Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

AMEN.

Segen:

P: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

P: Der Geist, der die Ruhe stört, die Missstände offenlegt und Mut zum Aufbruch macht, erfülle Euch und alle die mit Euch sind.

Dazu segne Euch der treue Gott

+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

Überleitung zum Gruß an Maria:

Zahlreiche Schriftstellen bezeugen, dass Maria unter den Jüngern und Jüngerinnen Jesu geblieben ist und mit Ihnen Gemeinschaft im Gebet geteilt hat. So grüßen wir sie:

Gruß an die Maria: GL 859,3+4 „Maria ist voll Freude“

Abschluss:

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*